

Kandern

# Quadratischer Solitär überzeugt Jury

Weiler Zeitung, 26.07.2015 23:01 Uhr



Preisträger und Preisrichter bei der Vorstellung der planerischen Resultate des Architekten-Wettbewerbs für einen Kindergarten-Neubau in Kandern (v. l.): Silke Stocker-Dewes, Bürgermeister Dr. Christian Renkert, Julia Weber-Bleyle, Friedemann Backe, Roberto Kaiser, Dr. Fred Gresens und Wolfgang Stocker. Foto: Walter Bronner Foto: Weiler Zeitung

---

Von Walter Bronner

Kandern. Die Entscheidung des Preisgerichts ist gefallen. Gewinner des von der Stadt Kandern europaweit ausgeschriebenen Architektenwettbewerbs für einen Kindergarten-Neubau ist das Stuttgarter Planungsbüro von Julia Weber-Bleyle und Friedemann Backe, das in Kooperation mit dem Ulmer Landschaftsplaner Roberto Kaiser den letztlich überzeugendsten Entwurf konzipierte.

24000 Euro hatte die Stadt für den Wettbewerb ausgelobt, auf dessen Ausschreibung über 200 Bewerbungen eingingen. Nach der ersten Prüfung und dem daraus resultierenden Vorabentscheid der 22-köpfigen Bewertungskommission wurden 20 Büros zur Teilnahme aufgefordert. Von diesen reichten 19 ihre Pläne und Modelle ein.

Mit diesen befasste sich das mit fünf Architekten sowie mit Bürgermeister, Stadtbaumeister und je einem Vertreter der Ratsfraktionen besetzte Preisgericht unter Vorsitz des Offenburger Bausachverständigen Dr. Fred Gresens den ganzen Freitag über. Das Ergebnis fiel schließlich einhellig aus. Neben dem mit 10500 Euro dotierten ersten Preis, ging der zweite an die Kooperative der Lindauer Hammer-Pfeiffer-Architekten mit den Kölner Club 94-Landschaftsarchitekten (5500 Euro) und der dritte an das Freiburger Architektenpaar Silke Stocker-Dewes und Wolfgang Stocker (3500 Euro). Mit Anerkennungsprämien von je 2250 Euro würdigte die Jury zudem die von der LSK-Architekten-Gruppe Darmstadt und dem Freiburger Architekten Jochen Weissenrieder eingereichten Vorschläge.

Wie Dr. Gresens bei der Preisverleihung am Samstag betonte, waren für die Bewertungskommission neben der Funktionalität und der Architektonik des angestrebten Neubaus vor allem auch dessen städtebauliche und räumliche Einbindung in die Topografie des Hanggeländes oberhalb des Forsthausgartens und die Rücksichtnahme auf die ökologischen Gegebenheiten dieser innerstädtischen „grünen Lunge“ mit ihrem jahrhundertealten wertvollen Arboretum (Baumschule) maßgebliche Bewertungskriterien. Bei den eingereichten Arbeiten dominierten dabei klar konzipierte Riegelbauten und solche mit L- und U-förmigen Baukörpern.

Als einziger Teilnehmer habe das Stuttgarter Büro ein platzsparendes quadratisches Gebäude auf zwei Stockwerken konzipiert und als exponierter Solitär innerhalb eines Naturrefugiums dargestellt. Rückgrat und Herz des Hauses bilden in der Mitte der feste Kern und der hallenartige, über beide Geschosse geöffnete Treppenraum unter einer Lichtkuppel.

Aber auch die weitere Konzeption der Gruppen-, Funktions-, Aufenthalts- und Nebenräume, einschließlich dem auf der Nordostseite platzierten Hackschnitzzellager und den sanitären Einrichtungen in der Mitte der Innenfläche überzeugte die Kommission.

Gewürdigt wurde nicht zuletzt der schonende Umgang mit den Naturrefugien rundherum, zu denen auch ein Eidechsen-Habitat gehört. Ebenso die Ausrichtung der Gruppenräume zum Garten, dem angrenzenden Arboretum und zum denkmalgeschützten Forsthaus hin. Und nicht zuletzt gefiel auch die hohe Energieeffizienz durch die empfohlenen energetisch hochwertigen Bauteile.